

WEB-TIPP

von
Waltraud Bouzek
AK-Konsumentenberaterin

**Vorsicht bei neuen Zinsangeboten**

Wer einen Kredit hat und von seiner Bank einen Vorschlag zur Änderung seiner Kreditkonditionen erhält, sollte diesen genau prüfen. Konsumenten haben sich mit neuen Fixzinsangeboten an die AK-Konsumentenschützer gewandt. Die neuen Angebote waren mit einem höheren Zinssatz ausgestattet und damit teurer.

Mit den Gerichtsentscheidungen, wonach die Banken die negativen Zinsparameter an ihre Kunden weiterverrechnen müssen, haben sich die Gewinnspannen bei den Banken reduziert. Einige Banken versuchen nun, mit neuen Vereinbarungen diesen Nachteil auf die Kreditnehmer abzuwälzen.

So wurde beispielsweise einer Konsumentin von ihrer Hausbank für ihren Kredit mit variabler Verzinsung in Höhe von derzeit 1,875 Prozent pro Jahr eine neue Vereinbarung mit einem Fixzinssatz in Höhe von jährlich 2,25 Prozent für zwei Jahre angeboten. Durch diese Konditionenänderung erhöhen sich die Gesamtkosten für die Betroffene erheblich.

Die dadurch gewonnene Sicherheit ist aufgrund der kurzen Fixzinsphase gering. Und nach Ablauf dieser Fixzinsphase werden wieder variable Zinsen verrechnet, mit einem entsprechend höheren Aufschlag auf den Indikator als beim ursprünglichen Vertrag. Also auch später hätte die Kreditnehmerin bis zum Laufzeitende schlechtere Konditionen als ursprünglich vereinbart.

Der komplette Artikel ist unter www.tips.at/f/3116 online.

Job-Tips, Reisen, Rezepte, Wandern, Digitales und andere Ratgeber finden Sie auf tips.at/freizeit



Foto: Florian Mayr

VORGESTELLT**„Tipsi“ und der gut getarnte Waldbaumläufer**

REGION. „Tipsi“ präsentiert im Juni den dauerlaufenden Waldbaumläufer.

von JULIA KARNER und FLORIAN MAYR

Bei angenehmen Temperaturen sind viele Jogger unterwegs. Einige werden per App informiert, wie viele Kilometer sie gelaufen sind. Hätte der Waldbaumläufer eine solche App, dann wüsste er, dass er zwei bis drei Kilometer zu Fuß schafft, stets senkrecht bergauf, so 300 Baumstämme am Tag. Diese Mühe macht ihm nichts, dafür fliegt er weniger gern, nicht mal im Winter in den Süden, meist nur bis zum nächsten Baumstamm, wo er weit unten landet und dann spiralförmig und ruckartig bis nach fast ganz oben klettert, stets die Ritzen und Borke nach Fressbarem absuchend. Dort findet er seine Leibspeise, Spinnen und Insekten.

Gut getarnt

Noch keinen Waldbaumläufer gesehen? Das ist nicht verwunderlich, denn er ist auf der Rückenseite so gut rindenmäßig getarnt,

dass er farblich förmlich mit dem Stamm verschmilzt. Die weiße Kehle dient ihm im Dunkeln als Spiegel, was ihm samt perfekt gebogenem, pinzettenartigen Schnabel und fürs Klettern bestens geeigneten Krallen bei der Nahrungssuche in Ritzen hilft. Seinen verhältnismäßig langen Schwanz benötigt er beim Klettern zum Abstützen. Auch beim



Der Waldbaumläufer

Foto: Florian Mayr

Brüten besetzt er eine eigene Nische. Er hat keine Baumhöhle, auch kein Nest im Strauch, der Waldbaumläufer nistet am liebsten hinter abstehender Baumrinde oder in größeren Baumspalten. Obwohl er so einzigartig scheint, er ist es nicht, denn er hat sogar eine Zwillingart, den Gartenbaumläufer, der ihm fast auf die Feder gleicht. Selbst Ornithologen können sie nur schwer auseinander halten, am besten gelingt das mit dem Gesang. Interessant ist, wie es zu diesen Zwillingarten gekommen sein soll. Angeblich haben sich die beiden Baumläufer während der Eiszeit auseinander entwickelt, bildeten zwei eigenständige Arten, die seit dem Rückzug des Eises in Mitteleuropa wieder nebeneinander vorkommen. Ob sie wieder zueinander finden werden? Gemeinsam laufen macht sicher mehr Spaß. In kalten Winternächten kuschelt sich immerhin schon mal ein Dutzend Waldbaumläufer wärmend aneinander. Als „Laufstrecke“ braucht ein Waldbaumläufer zehn Hektar Wald mit alten Bäumen samt Totholz. ■